

LEOPOLD MOZART AN LORENZ HAGENAUER IN SALZBURG  
LONDON, 9. JULI 1765

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 98]

London the 9.<sup>th</sup> of Juillet  
1765.

*Monsieur!*

5           Sonder Zweifel werden sie alle glauben, daß wir längst über die See geschwommen sind: – Allein es war noch nicht möglich, wir sind nun einmahl in *London*, und wenn wir einmahl weg sind, so kommen wir die nächsten 3. täge nicht mehr nach Engelland: obwohl man nichts als das Nasen abbeissen verreden solle. – – ich kann folglich nichts über die Knie abbrechen; und es ist mir leyd genug, daß ich so lange mit  
10   meinen Sachen aufgehalten werde, die ich weg schicken will. Entzwischen haben wir unter dieser Zeit, wichtige Dinge gesehen. – – Einen grossen Auflauf des Volkes, wenn es gleich zur Aufruhr geneigt ist, sieht man nicht alle Jahre. Die Seyden-Weber Gesellen überreichten schon ein paar mahl diesen Winter durch dem König eine Bittschrift. Sie stellten vor, daß einige 1000 unter ihnen wenig, oder gar keine Arbeit hätten, weil  
15   so viele Seydenwahren von Franckreich nach Engelland geschwärzet würden; und Sie verlangten über dieß, daß die französischen Seydenwahren |: auf die ohnehin ein grosse Mauth ist :| gänzlich sollten verbothen werden. Sie kahmen, bevor das *Parlament* auseinander gienge, noch einmahl und überreichten eine Bittschrift. Sie zohen aber denselben Tag noch, gleich nach der Überreichung, in 3. theilen vertheilet hin und  
20   her durch die Statt, und ich sahe durch die Strasse, wo ich wohne, über 4000 Menschen bey meiner Wohnung vorbeÿ ziehen. Sie hatten am Anfange, in der Mitte und gegen dem Ende, folglich 3. Schwarze Fahnen, oder vielmehr schwarze fetzen, an einer langen Stangen. Alle diese Leute hatten griene Schürtze um, und zogen die meisten so liederlich daher, wie sie bey ihrer Arbeit sitzen. So schwermten sie in der Statt herum; und den zweÿten tag versammelten sich über 15000. Menschen in *Charing Cross*,  
25   *White Hall*, und *Parlament Street* und alle übrige Strassen die nahe am *Parlament*-Hauß waren, und wo die *Lords* in das *Parlaments*Haus durchpassiren musten. Sie rufften mit grossem Lermen iedem *Lord* zu, und den *Duc de Bedford* wollten sie aus den waagen reissen, weil sie ihm Schuld gaben, daß er die Einführung der französischen Wahren unterstützte und Ursach wäre, daß das *Parlament* auf ihre Bittschriften keine Achtung  
30   hätte, und gut französisch wäre.

Da sie nun nicht gleich von dem *Parlament* eine Antwort erhielten, kamen sie nach *Bloombury Square* und wollte des *Duc Bedfords* Pallast plünderen und niederreissen. Sie riessen auch würcklich die auf dem Platz stehende Steinerne Saulen, an denen  
35   die Laternen hangen aus dem Grund, und eine andere truppe schwermete in *Spitalfilds* und anderen Gegenden der Statt herum, und schmiessen einige Fenster ein, theils bey einigen ihrer Meister Webern, theils bey einigen Seidenwahr Händlern, die sie glaubten, daß sie mit französischen Wahren handelten. Es ward keine Zeit verlohren, die fuß

und Pferd *quarden* des König rückten an. In dem Vorhof und Garten des dem *Duc of*  
 40 *Bedford* gehörigen Pallastes rückten einige 100. *Infanteristen* ein; und diese blieben beÿ  
 4. Wochen da; da sie täglich durch andere abgelöset wurden. Aussen um den Pallast  
 herum, auf dem Platz, in dem *Spitalfields* und anderen Strassen waren *Cavallerie*, und  
 ein Trupp derselben *patrollierte* tag und Nacht durch die Statt. Es kam der abgeordnete  
 des Königs das *Edict* abzulesen. Allein er wurde von dem Volk daran gehindert, denn  
 45 so bald das *Edict* abgelesen ist, so muß alles auseinander lauffen, weil derienige, der  
 sich darüber verweilet und nicht nach Hause gehet *ipso facto* des Todes Schuldig ist,  
 und gleich aufgehent wird. Der *mob* oder Pövel wollte es also nicht ablesen lassen.  
 Beÿ dieser Gelegenheit, wurden viele Menschen von Pferden getreten, und elendig  
 niedergeritten, gestossen und erbärmlich geschlagen. Der *Mob* wurf nach der *Cavalle-*  
 50 *rie* mit Steinen und es war ein abscheulicher lermen. Endlich wagte sich *Lord Halifax*  
 dem Volk *propositionen* zu machen und man brachte es endlich mit versprechen aus  
 einander, da sie beÿm Abzug droheten, den Tag darauf hefftiger zu kommen. Densel-  
 ben Abend aber noch und in der Nacht rückten 4. *Regimenter* in die Statt, und nicht  
 nur in allen Zeittungen, sondern an allen Ecken aller Plätz und Strassen war *publicirt*  
 55 und *Patenten* angeschlagen, daß wenn 12. Personen beÿsammen gesehen werden, alle  
 zwölf in *arrest* genommen und gehenckt werden. Dessgleichen wenn man einen mit  
 einem Fahnen und einer *Trommel* sieht, so ist er des Todes schuldig. Alle *Constables*  
 der Statt, welches Burger und so viel als beÿ uns die Viertelmeister sind waren mit ih-  
 ren Leuten immer auf den Strassen, und die Soldaten desgleichen. Dieses verhinderte  
 60 nun eine mehrere Zusammrottung. mit dieser Vorsorge wurde auch über 4. Wochen  
*continuiert*. Entzwischen wurde die *Exportation* des Kornes verboten, hingegen die all-  
 gemeine Einfuhr desselben erlaubt, dadurch der Preis des Brotes fiel. Denn darüber  
 war auch eine billige Klage. Es gehet halt hier, wie in Teutschland; die Unterthanen  
 müssen wacker bezahlen; sie sehen demnach ihr Sach so hoch zu verkauffen als es  
 65 möglich ist; zahlen es Fremde besser, so gehet es aus dem Lande, und will es der Lan-  
 desmann haben, so muß er es eben so theuer bezahlen, sonst bekommt er es nicht;  
 über das geben sich die Herren Mühe, daß alle Einfuhr verboten wird, damit der  
 Werth der Landwaren fein hoch bleibt und nicht fällt, und sie folglich von ihren güt-  
 tern grosse *Renten* ziehen. Wir haben das Exempel zwischen Oesterreich und Ungarn.  
 70 Wie glücklich wäre Oesterreich und auch wir und alle Nachtbauren, wenn Ungarn die  
 freÿe Ausfuhr hätte. hingegen wie viel geringer würden die Einkünfte der Oesterr: *Ca-*  
*valliers* und Klöster seÿn, wenn der saure Oesterr: Wein recht wohlfeil würde etc. das  
 ist hier gut, daß das Volk und soviel 1000 ehrliche Leute, die das Brod in dem Schweis  
 ihres Angesichts gewinnen, und die eigentlich den Staat ausmachen und den ganzen  
 75 Zusammenhang der burgerlichen Welt erhalten, nicht gezwungen sind wegen etlich  
 100. = = = die ihre Lebenszeit in Überfluss = = = = zu bringen, zu schmachten, und  
 zu leiden, sonderen sie haben die Freÿheit vorstellungen zu machen, und haben den  
 Weeg die Wahrheit zu entdecken, und die Enderung *aut bonis aut malis* zu erzwingen.  
 Dieß war eines! – – –

80 Das zweÿte sind verschiedene FeuersBrunsten, mit denen Engelland überhaupts

dieses Jahr sehr beunruhiget wurde. Eine der grösten ware die in *London* den 1.<sup>ten</sup> *Ju-*  
*nij* abends zwischen 6 und 7. Uhr ausbrach. das Feuer entstund in dem Werkhaus  
 wo die pechichte *Materie* zu dem Schifbaue, die Schiff zu verkitten gekocht wurde.  
 dieß Werckhaus ist mehr eine Schiffshütte nahe an den Schiffen auf dem Strand. Ein  
 85 kessel war eben auf dem Feuer voll solcher pechichten kochenden *Materie*, da eini-  
 ge Bärentreiber in der nächsten Strasse die Künste ihrer Bären sehen liessen. Unter  
 anderen vorwitzigen waren dieienigen nicht die letzten, so die Aufsicht über diese  
 unglückseelige Kocherey hatten. Sie lieffen alle weg: entzwischen gieng diese bren-  
 nende *Materie* über, machte ein höllisches Feuer, ergrief alle brennende *Materie*, das  
 90 hölzerne Haus selbst, verzehrte solches samt 2. nahe dabey befindlichen Schiffen, und  
 da zum unglücke just Ebbe war, folglich das Wasser entfernt, und der Wind gegen  
 die Statt bließ, so konnten die Schiffe, die auf trocken Sand stunden nicht erhalten  
 werden, und die Flammen, so der Wind nach den Häusern bließ ergrieffen die Ge-  
 bäude mit solcher Häfftigkeit, daß bis den anderen Morgen über 140. Häuser in der  
 95 Asche lagen. Der Schaden überhaupts soll sich über 150,000 Pfund Sterl: belauffen.  
 Man hat also gleich eine *general Collection* für die Verunglückten, deren *mobilia* nicht  
*insurirt* waren angestellt, und in sehr kurzer Zeit so vieles geld gesammelt, daß al-  
 le diese Leute Schadlos sind. Sie müssen wissen, daß hier *insurance=offices* sind, wo  
 alles was man hat *garantiert* wird, dafür zahlt man *à proportion* seiner *mobilien* eine  
 100 Kleinigkeit iährlich; und betrifft einen der sein Sach hat *insurieren* lassen, das Unglück,  
 daß seine Sachen verbrennen; so wird alles bey dem letzten Pfenning von der *insuran-*  
*ce office* mit baaren Geld ersetzt: Es sind demnach alle Häuser nicht nur in und um  
*London*, sondern durch das ganze Land *insuriert*. Diese grosse Brunst war gegen 2.  
 Stund von meinem *Quartier*: nämlich über der *Themse*, die Strasse heist *Rotherhide &c.*  
 105 viele Leute erfuhren es erst durch die Zeitungen, und wer sie nicht lieset, hat es 5, 6  
 und mehr Täge hinnach erst erfahren; Man kann daraus schlüssen, wie gross *London*  
 ist. – – Die 2.<sup>te</sup> Feuersbrunst war zimlich näher. Sie entstand um 10. Uhr Abends: Sie  
 war von uns etwa so weit, als in Salzburg von Mülln bis den Herren *Theatinern*. Wir  
*Soupierten* eben bey dem sächsischen Herrn Gesandten grafen *von Briihl*, da das Feuer  
 110 am heftigsten ware, und ein Bedienter davon Nachricht gab. Obwohl nur 6. Häuser  
 und ein paar Ställe abbrannten, so war das Feuer doch ganz ausserordentlich furcht-  
 sam, und das größte Glück, daß der Wind gegen der *Themse* blies, und der Platz selbst  
 an der *Themse* nahe und Wasser genug vorhanden war. Einer unserer Bekannten und  
 Freunde *M:<sup>r</sup> Birch* verlohrt 3. schöne Pferde 2. Kutschen, die meiste *Equippage* und viel-  
 115 le *Fourrage* so im Stalle ware.

Übrigens ist hier eine sehr angenehme Nachricht angelanget; nämlich daß den  
 23.<sup>ten</sup> *Octob.* 1764. die Truppen des Königs und der *Indianischen Compagnie* eine *com-*  
*plete Victorie* über den König von *Indosten* und seinen *Vezier* |: die aus 50000. Mann  
 bestand :| erhalten haben. Eine *Victorie*, um welche ein Salzburger keine Pfeiffe *Tobac*  
 120 giebt, und nur den englischen Seefahrern und Kaufleuten angenehm ist. – – Nun et-  
 was anders. Ich bitte gleich nach Erhaltung dieses Schreibens 6. heilige Messen lesen  
 zu lassen; 2. bey dem heiligen Kindel zu Loreto, 2. in der Pfarr, und 2. zu Maria Plain.

diese sollen uns den Weeg über das Meer bahnen.  
dann bitte sie nach den Öfen in unserm *Quartier* zu sehen; indem sie wissen, daß der  
125 mittlere *Camin* sehr gebraucht, und überdieß sind die öffen in allen 3. Zimmern voller  
Spalten. Jetzt ist es noch Zeit solche in guten Stand zu setzen, oder was nothwendig  
ist, gar auszumustern: obwohl ich die neuen öfen gar nicht liebe, sonderlich, da wir  
ietzt die Öfen gar nicht gewohnt sind. die Schlösser an allen 3. Zimmer Thüren bitte  
auch *visitiren* zu lassen; indem sonderlich das Schloss an der Thür des Kindszimmer  
130 zimmlich schlecht seÿn wird; und zu der Thür des vordersten Zimmer haben wir viel-  
le Jahre keinen Schlüssel. Unsere liebe Frau Hagenauerin lies uns einmahl durch Her-  
ren Johannes melden, Sie hoffe, wir werden doch nicht ewig in *London* verbleiben. Aus  
meinem Ansuchen siehet dieselbe daß ich mich in Salzburg zu einem warmen Ofen zu  
setzen gedенcke. Ich weis wohl, daß Sie uns alle bald gesund zu sehen wünschen; ich  
135 wünsche es ebenfals von ganzen Herzen: Allein vor der Zeit, kann nichts geschehen;  
und da ich einmahl auf der Strasse bin und meine Kinder noch jung, und wir vielleicht  
unser Lebenszeit nicht mehr in diese Gegenden kommen, so müste man uns gleich  
bey der Einfart in die Statt Salzburg nach dem *St: Sebastians* spithal führen, wenn wir  
gute Plätze, die uns vorträglich sind beyseits liessen, und daß geld *mal à propos* ver-  
140 reißen wollten, ohne höchste Noth, und aus Übereÿlung, zu unsern grössten Schaden.  
ja eines theils wäre es gar nicht möglich. Ich bitte, man wolle mich nur machen, und  
dasienige, was ich mit Gott angefangen, auch mit dessen Hilfe, ausmachen lassen.  
Ich hoffe es wird alles gut werden, wenn der Häfzl daran kommen. Gott verlässt kei-  
nen ehrlichen Teutschen. – – ich glaubte, da ich von *Paris* weg ware, daß ich meinen  
145 Freund *Mr: Grim* gebethen habe eine *Quantität* von den *Portraits* Kupferstichen an sie  
nach Salzburg zu schicken: da ich nun niemals etwas davon hörte, so *informierte* ich  
mich letztlich bey ihm, und er antwortete mir, daß ich niemals etwas davon gemeldet  
hätte. Ich schrieb ihm also, daß er ihnen eine grosse *Quantität* schicken möchte, damit  
sie es nun wissen, wenn es etwas kommen sollte was es ist. Sie werden wohl unserm  
150 Gnädigsten Herren eines *presentieren* etc. – Diese Kupfer sind gemahlt worden, da der  
Bub 7. Jahr und das Mädl 11. Jahr alt ware, gleich bey unserer Ankunft in *Paris*. *Mr:*  
*Grimm* ist der Anstifter davon, und in *Paris* wird das Stück für 24. *Sols*, so mehr dann  
30. Xr: beträgt, bezahlt. Ich glaub man wird in Teutschland mehr nicht, dann 15 Xr: für  
das Stück bekommen. Sie mögen, wenn sie es bekommen, 30. Stück an Herrn Lotter  
155 Buchdrucker und Musickhändler in Augsburg, und 30. Stück an die Frau oder Herrn  
Hafner Lautenisten in Nürnberg, mit Gelegenheit, absenden und ihnen melden, daß  
sie das Stück à 15 Xr: verkauffen, und ihnen ein *Recepisse* einsenden sollen.  
*NB:* Wenn Herr Wallner von Berchtesgaden nach Franckfort gehet, bitte ihm zu melden,  
daß er sich bey Herrn Otto Organisten an der Baarfüsser Kirchen um Geld melden  
160 solle. Oder Herr Polis kann auch das Geld durch einen gewissen Mr: Pfeil Sprachmeister  
in Franckfurt einziehen. Herr Otto ist ein ehrlicher, aber schon ein alter, und kräncklicher  
Mann. Man muß also die Gelder einziehen, wo man kann, ich bitte sehr darum. Mei-  
ne Frau und Kinder samt mir empfehlen uns von Herzen und wünschen allzeit gute  
Gesundheit und alles wohlergehen und bin der alte

165

NB: Wer schöne Manns und Frauen Uhrketten, Schuchschnallen etc |: von Stahl und Tobnback :| Putzscheren etc: kauffen will, soll damit warten bis ich ankomme, und anders Zeugs.

170

P:S: Bitte mir, wenns beliebt, zu antworten, denn ich vermuthe sie sollen mir ein und anders zu schreiben haben. den Brief *adressieren* sie nach *Calais* auf folgende Art, so werde ihm durch diesen meinen Freund richtig bekommen, ich mag lincks oder Rechts seyn.

175

*À Monsieur*  
*Monsieur Mozart chez Mr Carpentier*  
*Procureur du Roy et de l'Admirauté*  
à

180

*Calais*  
*en France.*